

Kontakt Dominik Martin  
Telefon +49 711 228 01 22  
E-Mail dominik.martin@vdma.org  
Datum 02.04.2025

Baden-Württemberg

## **Auftragseingang im baden-württembergischen Maschinenbau Februar Willkommenes Orderplus trotz weiterhin mauer Marktbedingungen**

**Stuttgart, 2. April 2025** – Nachdem die Auftragseingänge in den vergangenen Monaten kontinuierlich rückläufig waren, konnte der baden-württembergische Maschinen- und Anlagenbau im Februar 2025 ein Orderplus von real 5 Prozent im Vergleich zum Vorjahresmonat verzeichnen. Das Inlandsgeschäft erreichte ein Plus von real 2 Prozent. Die Auftragseingänge aus dem Ausland stiegen sogar um real 6 Prozent (Euro-Raum: plus 9 Prozent, Nicht-Euro-Länder: plus 4 Prozent).

Im weniger schwankungsanfälligen Drei-Monats-Zeitraum Dezember 2024 bis Februar 2025 lagen die Orders jedoch immer noch um real 2 Prozent unterhalb des Vorjahreswerts. Aus dem Inland wurden in diesem Zeitraum 7 Prozent weniger Bestellungen verbucht, während die Aufträge aus dem Ausland real dem Vorjahresniveau entsprachen.

„Die positiven Werte im Februar sind für die Branche ein erfreulicher Hoffnungsschimmer. Allerdings fehlt es nach wie vor an den notwendigen Wachstumsimpulsen für eine nachhaltige Marktbelebung“, kommentiert Dr. Dietrich Birk, Geschäftsführer VDMA Baden-Württemberg.

Haben Sie noch Fragen? Dr. Dietrich Birk, Geschäftsführer VDMA Baden-Württemberg, Telefon 0711 228 01 12, [dietrich.birk@vdma.org](mailto:dietrich.birk@vdma.org), beantwortet sie gerne.

Der VDMA vertritt 3600 deutsche und europäische Unternehmen des Maschinen- und Anlagenbaus. Die Industrie steht für Innovation, Exportorientierung und Mittelstand. Die Unternehmen beschäftigen insgesamt rund 3 Millionen Menschen in der EU-27, davon mehr als 1,2 Millionen allein in Deutschland. Damit ist der Maschinen- und Anlagenbau unter den Investitionsgüterindustrien der größte Arbeitgeber, sowohl in der EU-27 als auch in Deutschland. Er steht in der Europäischen Union für ein Umsatzvolumen von geschätzt rund 910 Milliarden Euro. Rund 80 Prozent der in der EU verkauften Maschinen stammen aus einer Fertigungsstätte im Binnenmarkt.